

Living-Paper

Aktuelle Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona Krise im Tourismus in Nordrhein-Westfalen

(Stand: 12.05.2020)

Liebe Partner des Tourismus NRW e.V.,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Krise hat auch die nordrhein-westfälische Tourismusbranche mit voller Wucht getroffen. Mit dem vorliegenden Paper möchten wir einen Überblick über die aktuelle Situation, aber auch einen Ausblick in die Zukunft liefern, um Ihnen eine Grundlage für die Vorbereitung auf die Zeit nach den Schließungen zu bieten. Die vorliegenden Kurzinformationen wurden mit Unterstützung der dwif-Consulting GmbH erstellt. Grundlage für die folgenden Ausführungen sind der dwif-Corona-Kompass und die Veröffentlichungen im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers Westfalen-Lippe.

Bleiben Sie gesund!
Ihr Team des Tourismus NRW e.V.

TOURISMUS IN NRW UND DIE AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE: BIS ZU 30 MILLIARDEN EURO UMSATZEINBUßEN BIS 2022

Das Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes geht im Recovery Check #2 von einem Vierphasenmodell für die Nach-Corona-Zeit aus: Dabei wird zwischen Binnentourismus (innerhalb Deutschlands) und internationalen Tourismus unterschieden. Je nach Betrachtung des Marktes und der Phase ist mit deutlichen bis dramatischen Umsatzeinbußen von bis 98 Prozent zu rechnen.

Die Auswirkungen werden für die kommenden Jahre als gravierend eingeschätzt. Für den Binnentourismus wird erst 2022 mit einer Normalisierung auf dem Vor-Corona-Niveau gerechnet, im internationalen Tourismus wird auch dann erst wieder 75 Prozent des Ausgangsniveaus erreicht sein (Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes 2020, Recovery Check #2).

Übertragung bundesweiter Szenarien auf Nordrhein-Westfalen

Für Nordrhein-Westfalen liegen mit der Untersuchung des Wirtschaftsfaktors Tourismus 2019 (Basisjahr 2017) umfangreiche Informationen zur ökonomischen Bedeutung der Branche vor. Insgesamt beläuft sich der touristische Konsum in Nordrhein-Westfalen auf 45,9 Milliarden Euro. Dabei entfallen rund 36,3 Milliarden Euro auf den Binnentourismus und 8,3 Mrd. auf den internationalen Tourismus. Rund 650.000 Arbeitsplätze in NRW sind direkt oder indirekt vom touristischen Konsum abhängig.

Unter Berücksichtigung der Berechnungen (realistisches Szenario) und einer Übertragung der Annahmen des Kompetenzzentrums des Bundes auf Nordrhein-Westfalen ist bis 2022 mit einem Umsatzausfall von rund 30 Milliarden Euro in NRW zu rechnen.

Aktuelle Situation zu den Lockerungen der Corona-Restriktionen in Nordrhein-Westfalen

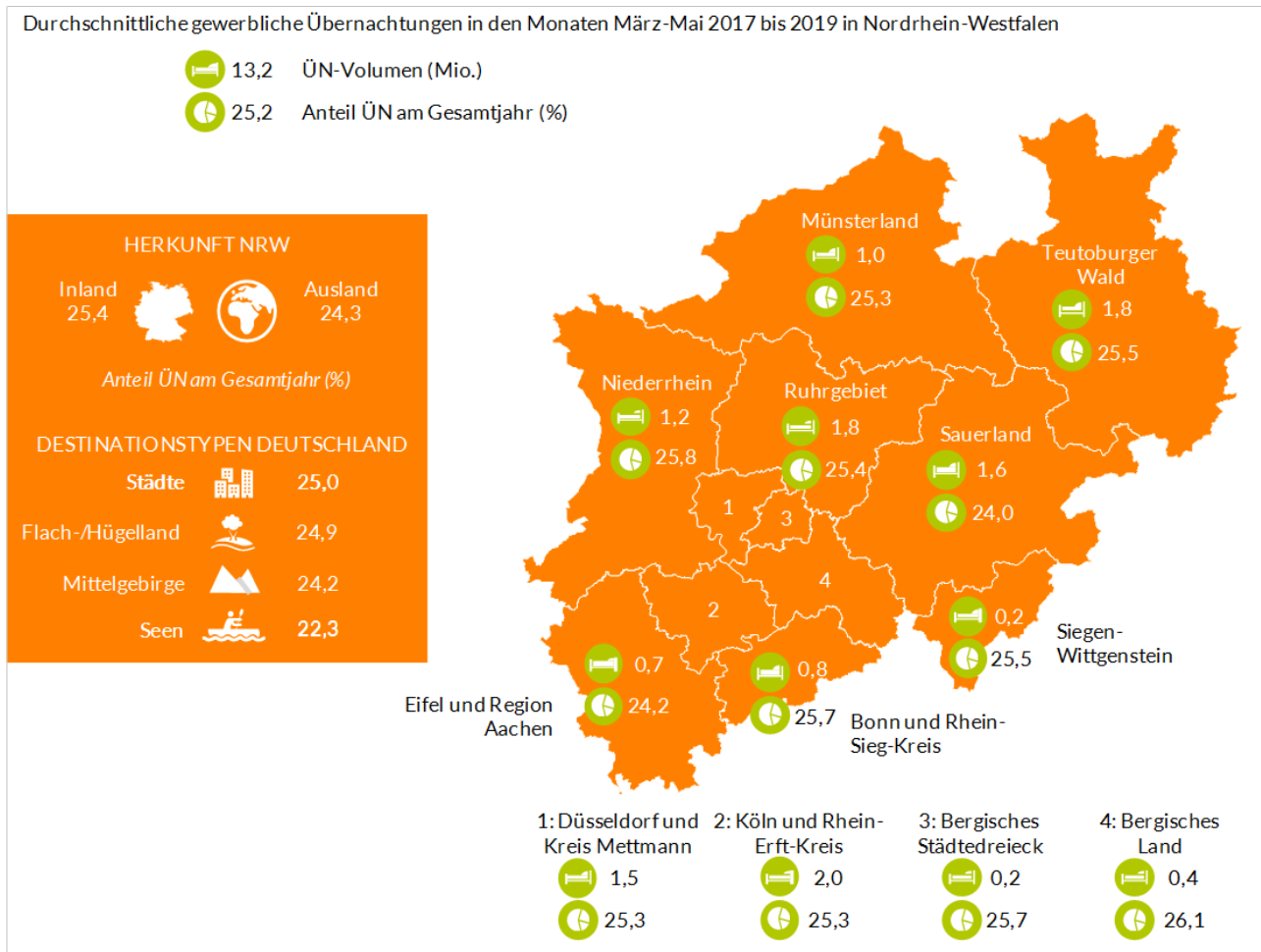
Gemäß der ab dem 11. Mai 2020 gültigen Fassung der Verordnung zum Schutz vor Neuinfektionen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 des Landes Nordrhein-Westfalen ...

– ist der Betrieb von z.B. Restaurants, Gaststätten, Kneipen, Imbissen oder (Eis-)Cafés unter festgelegten Hygiene- und Infektions-

- schutzstandards sowie weiterer Vorschriften (z.B. nur Familien oder zwei häusliche Gemeinschaften an einem Tisch) wieder gestattet.
- sind Übernachtungsangebote zu touristischen Zwecken in Hotels, Pensionen, Jugendherbergen und ähnlichen Beherbergungsbetrieben ab dem 18. Mai 2020 für inländische Gäste und unter festgelegten Hygiene- und Infektionsschutzstandards wieder gestattet.
 - sind individuelle Regelungen zur schrittweisen Lockerung für Freizeit- und Vergnügungstätten festgehalten (z.B. Freizeitparks, Zoos, Freibäder)
 - bleiben Gruppenreisen (z.B. Busreisen) in untersagt.
 - bleiben Großveranstaltungen wie Volksfeste und Jahrmärkte bis auf weiteres (mindestens bis zum 31. August 2020) untersagt

Weitere Details sind der Verordnung selbst sowie der dazugehörigen Anlagen zu entnehmen (siehe www.wirtschaft.nrw).

ORIENTIERUNG ZU DEN POTENZIELLEN KURZFRISTIGEN NACHFRAGEEINBUßEN IN NRW DURCH DIE CORONA-PANDEMIE



Lesebeispiel: In der Region Niederrhein wurden in den Monaten März bis Mai zwischen 2017 und 2019 jährlich durchschnittlich 1,2 Millionen Übernachtungen getätigt. Der Marktanteil der Übernachtungen für diese Monate an einem Normaljahr liegt in der Region Niederrhein laut amtlicher Statistik bei 25,8 Prozent. Dieser Wert gibt somit eine Orientierung für die maximal zu erwartenden Corona-bedingten Nachfrageausfälle im Zeitraum März bis Mai, hochgerechnet auf das Gesamtjahr und nach aktuellem Stand.

Quelle: dwif März 2020, Daten Destatis/Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen

EINSCHÄTZUNG ZU DEN WEITEREN AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE

Diese Lockerungen sind ein wichtiges Signal für die Existenzsicherung der Tourismuswirtschaft in Nordrhein-Westfalen. Damit tun sich erstmals seit dem Lockdown Perspektiven für die Branche auf.

Die Umsatzausfallschätzung belegt aber, dass der Tourismus in Nordrhein-Westfalen aufgrund seiner Strukturen besonders stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen ist und noch über einen längeren Zeitraum betroffen sein wird. Dies hat mehrere Gründe:

- Städtereisen sowie Event-/Veranstaltungsreisen sind in einem Normaljahr die Hauptmotive für knapp 50 % der Urlaubsreisen nach NRW ab 1 Übernachtung (deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt)
- Der Besuch von Events/Veranstaltungen (z.B. Konzerte oder Sportevents) ist bei 45 % aller Urlaubsreisen eine zentrale Aktivität (deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt).
- Motive wie Urlaub auf dem Land oder in den Bergen und Badeurlaub sind in NRW naturgemäß deutlich schwächer ausgeprägt als in vielen anderen Destinationen. Gleiches gilt für die unterschiedlichen Outdooraktivitäten wie Aufenthalt in der Natur, Radfahren oder Wandern (Datenquelle: GfK Destination Monitor 2019).

Wichtige Hauptmotive und Aktivitäten fallen vor-erst weg, die das Reiseland Nordrhein-Westfalen insgesamt mit seiner hohen Erlebnisdichte normalerweise ausmachen. Gleichzeitig ist der wichtige Incoming-Tourismus zum Erliegen gekommen.

Auf der anderen Seite könnte eine verstärkte Inlandsnachfrage – jede zweite Urlaubsreise der Deutschen geht in einem Normaljahr ins Ausland – für zusätzliche Impulse in heimischen Destinationen sorgen. So melden insbesondere Küstendestinationen ein erhöhtes Anfrageraufkommen. Erste Befragungsergebnisse in der deutschen Bevölkerung deuten jedoch teilweise auch auf eine geplante Zurückhaltung bei den Reiseaktivitäten während der Corona-Pandemie hin.

Zudem sind mit Blick auf schon erfolgte und geplante Lockerungen schlicht die maximalen Kapazitäten der Angebote, ob in der Gastronomie, in Beherbergungsbetrieben oder in Kultur- und Freizeiteinrichtungen eingeschränkt (Abstandsregelungen, Anstände bis zur Weitervermietung,

Kontaktbeschränkungen, Erlebnisfaktoren). Für die Leistungsanbieter selbst stellt sich damit auch die zentrale betriebswirtschaftliche Frage, ab welcher Kapazitätseinschränkung und bei Reisemöglichkeit welcher Zielgruppen eine Öffnung des Betriebes überhaupt Sinn macht, um die variablen und die Fixkosten zu decken.

In welche Richtung das Pendel zu welchem Zeitpunkt ausschlägt, ist noch nicht abzuschätzen. Aber es ist nicht von mehreren Monaten, sondern von Jahren bis zu einer Normalisierung in Richtung des Vor-Corona-Niveaus auszugehen. Ganz entscheidende Wendepunkte werden dabei Therapiemethoden und die Verfügbarkeit eines Impfstoffs sein.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen kommen je nach Angebots- und Nachfragestruktur sehr individuelle Herausforderungen auf die Destinationen zu.

Was bedeutet das für Betriebe und Destinationen in Nordrhein-Westfalen? Einschätzungen zur Regenerationsgeschwindigkeit

Welche Marktsegmente könnten sich mit welcher Geschwindigkeit erholen. Dabei handelt es sich um „natürliche“ Regenerationsgeschwindigkeiten aus Marktperspektive (ohne staatlich gelenkte Eingriffe) und unter Voraussetzung der eingeleiteten schrittweisen Rücknahme der Restriktionen. Sie stellen keine Empfehlungen für eine Reihenfolge dar.

– Kurzreisen (VFR, Naturbezogener und Wohnmobil-Tourismus): schnell

Starkes Nachholbedürfnis/hoher Nachfrage- druck, voraussichtlich erstmal nur inlandsgetrieben, Preissensibilität und ggf. (temporär) geringeres verfügbares Einkommen, Belastung durch steigenden Individualverkehr, bestimmte Unterkunftsformen im Vorteil: FeWo/FeHaus, Freizeitwohnsitze, Camping.

– Kurzreisen (Städte-, Kultur- und Eventreisen): mittel

Starkes Nachholbedürfnis/hoher Nachfrage- druck steht Nutzungskonkurrenz der eigenen Bevölkerung gegenüber, Belastung durch steigenden Individualverkehr, voraussichtlich erstmal nur aus dem Inland, Attraktivitätsverlust: Hohe Personendichte, „Teilhabe am Stadtleben“

nur eingeschränkt möglich (Atmosphäre/Flair, Bummeln, Gastroerlebnisse, Veranstaltungen).

- **Allgemeiner Geschäftsreiseverkehr: schnell**
schnelle Teilregeneration aufgrund von Nachholbedarf wahrscheinlich, standardmäßige Infragestellung persönlicher Begegnungen/rigidere Travel-Management der Firmen, mittelfristig könnten bewährte neu eingeübte digitale Kommunikationsformate die Nachfrage reduzieren, behördliche/firmeninterne Vorgaben bzgl. erlaubter Anzahl von Personen bei Treffen, Einflussfaktor: Erlaubnis für grenzüberschreitende Fahrten.
- **Längere Urlaubsreisen: mittel**
Chance auf Inlandsreiseboom (Sicherheitsbedarf; internationale Reisebeschränkungen), aufgrund längerer Planungszeiträume kaum Nachholeffekte, ggf. negative Wirkungen von Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit/ Einkommensausfällen, Belastung durch steigenden Individualverkehr, bestimmte Unterkunftsformen im Vorteil (FeWo/FeHaus, Freizeitwohnsitze, Camping).
- **MICE-Sektor: mittel bis langsam**
Sehr stark von behördlichen Auflagen geprägt (Versammlungsrestriktionen/Großveranstaltungen), bewährte neu eingeübte digitale Kommunikationsformate reduzieren Nachfrage, internationale Reisebeschränkungen, Hygiene und Abstandsvorgaben kaum bis extrem schwierig einzuhalten, Begleitprogramm nur eingeschränkt attraktiv, raschere Regeneration bei kleineren Veranstaltungen

TOURISMUS ALS WIRTSCHAFTS- UND STANDORTFAKTOR FÜR NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche. Egal ob Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistende oder Zuliefernde wie regional Produzierende und Handwerksbetriebe, es gibt kaum einen Wirtschaftsbereich, der nicht vom Tourismus profitiert. Ein Beispiel: Die direkten Ausgaben eines Übernachtungsgastes führen zu Umsätzen bei Beherbergungsbetrieben, Gastronomen, Einzelhändlern und Freizeiteinrichtungen. Diese wiederum haben Zuliefer-/Partnerbetriebe wie Bäckereien, Wäschereien, den Tischler nebenan, Vertriebsportale, Caterer etc. Sie alle profitieren von den Ausgaben der Gäste, egal ob privat oder geschäftlich motiviert und gleiches gilt für die Tagesreisenden. Derzeit bleiben diese Gäste jedoch größtenteils aus, so dass alle von erheblichen Umsatzeinbußen betroffen sind.

Diese breiten Verflechtungen zeigen: Investitionen von Kommunen und Unternehmen in die tourismusbezogene Infrastruktur, konkrete Produkte und die touristische Vermarktung lohnen

sich. Umso wichtiger ist es, die Wirkung und Relevanz des Tourismus für die Wirtschaft deutlich zu machen, erst recht vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Der Tourismus ist Umsatzbringer und leistet über Steuereinnahmen einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. Als Jobmotor bietet der Tourismus Menschen vieler unterschiedlicher Berufsqualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse (von der Saisonkraft bis zur Vollzeitstelle) Einkommensmöglichkeiten. Er schafft und sichert ortsgebundene Arbeitsplätze.

Über Instrumente wie die Kurabgabe oder die Fremdenverkehrsabgabe trägt er zudem direkt zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur bei. Hiervon profitieren Gäste ebenso wie Einheimische und Unternehmen vor Ort. Das Tourismus-Engagement eines Ortes zahlt sich aus – in Euro und Cent für alle Branchen. Gleichzeitig steigert es die Attraktivität und Lebensqualität für alle Einheimischen und Gäste.

